

Inhaltsübersicht

Inhaltsverzeichnis	XI
Abkürzungsverzeichnis.....	XXI
Hinführung.....	1
Gang der Arbeit.....	4
Kapitel 1: Die Gesetzestechnik der Verweisung	6
A) Typisierung	6
B) Ausgestaltungen	13
C) Das Blankettstrafgesetz als spezieller Fall einer Verweisung	36
D) Vor- und Nachteile der Verweisungstechnik.....	60
Kapitel 2: Verfassungsrechtliche Anforderungen an Blankettstrafgesetze	63
A) Allgemeines Bestimmtheitsgebot und Gebot der Normenklarheit	64
B) Das besondere Bestimmtheitsgebot des Art. 103 Abs. 2 GG (nullum crimen sine lege certa).....	72
C) Das Verhältnis von allgemeinem Bestimmtheitsgebot und besonderem Bestimmtheitsgebot.....	83
D) Besonderes Bestimmtheitsgebot sowie Gebot der Normenklarheit und Blankettstrafgesetze	83
E) Allgemeine verfassungsrechtliche Anforderungen	106
F) Einzelne Möglichkeiten der Ausgestaltung eines Verweisungssystems im Fokus.....	115
Kapitel 3: Prüfungssystematik bzw. Anwendbarkeit des nationalen Arzneimittelbegriffs (§ 2 AMG) oder des unionsrechtlichen (Art. 1 Nr. 2 RL 2001/83/EG i.F.d. RL 2004/27/EG)?	137
A) Meinungsstand	138
B) Die Verweisung in Art. 2 Abs. 3 d VO 178/2002/EG auf „Arzneimittel im Sinne der Richtlinien 65/65/EWG und 92/73/EWG“	142
C) Folgerungen für die Prüfungssystematik bzw. für den anzuwendenden Arzneimittelbegriff.....	179

Kapitel 4: Die arzneimittel- und lebensmittelstrafrechtliche Abgrenzung Arznei- mittel – Lebensmittel: verfassungswidrig oder verfassungskonform?	182
A) Die aus §§ 95, 96 AMG resultierenden linearen Verweisungen im Falle der Abgrenzung	183
B) Bewertung der linearen Verweisungen – Verweisungen auf nationale Normen.....	188
C) Bewertung der linearen Verweisungen – Verweisungen auf unions- rechtliche Normen	190
D) Die aus §§ 58, 59 LFGB resultierenden linearen Verweisungen im Falle der Abgrenzung	233
Schlussbetrachtung	237
Literaturverzeichnis	245

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	XXI
Hinführung	1
Gang der Arbeit.....	4
Kapitel 1: Die Gesetzestechnik der Verweisung	6
A) Typisierung	6
I) Die Bezugnahme als „Verweisung im weitesten Sinne“	6
1) Definition.....	6
2) Terminologie	7
3) Bezugnahme als Oberbegriff.....	8
II) Erscheinungsformen	8
1) Konstitutive Verweisungen	8
a) Wirkungsweise und Definition	8
b) Terminologie.....	10
c) Rechtswirkungen der konstitutiven Verweisung	10
2) Deklaratorische Verweisungen.....	11
a) Wirkungsweise und Definition	11
b) Terminologie.....	12
3) „Sonstige Bezugnahmen“	12
B) Ausgestaltungen	13
I) Unterscheidung nach der Formulierung	14
1) Ausdrückliche – konkludente Verweisung.....	14
a) Ausdrückliche Verweisung.....	14
aa) Voll-explicite Verweisung.....	14
bb) Halb-explicite Verweisung	14
b) Konkludente Verweisung	15
aa) Implizite Verweisung	15
bb) Sonstige konkludente Verweisung.....	15
2) Verweisungsanalogie.....	16
II) Unterscheidung nach dem Standort des Verweisungsobjekts bzw. nach dem Zielort der Verweisung.....	16
1) Herkömmlicher Differenzierungsansatz: Außen- und Binnenverweisung	16

a) Binnenverweisung.....	16
b) Außenverweisung	17
2) Eigene Terminologie und Unterscheidungsweise	18
III) Unterscheidung nach der in Bezug genommenen Fassung des Verweisungsobjekts: Statische und Dynamische Verweisung.....	19
1) Statische Verweisung	19
a) Definition	19
b) Terminologie.....	20
c) Statische Verweisung auf ein „nicht geltendes“ Verweisungsobjekt?	21
aa) Meinungsstand.....	21
bb) Lösung.....	23
2) Dynamische Verweisung.....	25
a) Definition	25
b) Terminologie.....	26
c) Dynamische Verweisung auf ein „nicht geltendes“ Verweisungsobjekt?.....	27
3) Abgrenzung statische – dynamische Verweisung	29
IV) Unterscheidung nach der Anzahl der Verweisungsobjekte: Häufungen von Verweisungen	32
1) Weiterverweisung, Verweisungsketten: lineare Verweisungen.....	32
2) Einfache und mehrfache (parallele) Verweisungen	33
3) Enumerative und pauschale Verweisung	33
4) Regenschirmklausel.....	34
5) Verweisungshäufungen und konstitutive Verweisung	35
V) Unterscheidung nach der Funktion des Verweisungsobjekts: normergänzende und normkonkretisierende Verweisungen	36
C) Das Blankettstrafgesetz als spezieller Fall einer Verweisung	36
I) Definition	36
II) Terminologie	38
III) Präzisierung und Einordnung:.....	39
1) Blankettgesetz – Blankettstrafgesetz; Blankettstrafgesetz – Blankettnorm und Ausfüllungsnorm; Blankettstrafgesetz – Gesetzestechnik der Verweisung	39
2) Blankettstrafgesetze – Vollstrafgesetze mit sog. normativen Tatbestandsmerkmalen	42
IV) Unterschied zu den anderen Rechtsgebieten: zum Aufbau eines Strafgesetzes und zur Notwendigkeit einer Verhaltensnorm	47
V) „Erscheinungsformen“	54

1) Echte (eigentliche) Blankettstrafgesetze	54
a) Definition	54
b) Terminologie.....	56
2) Unechte Blankettstrafgesetze (Blankettstrafgesetze im weiteren Sinne)	56
a) Definition	56
b) Terminologie.....	57
c) Erscheinungsformen.....	57
3) Begrenzung des Begriffs Blankettstrafgesetz auf echte (eigentliche) Blankettstrafgesetze?	59
D) Vor- und Nachteile der Verweisungstechnik.....	60
I) Für die Anwendung der Verweisungstechnik sprechende Gründe	60
II) Negatives an der Verweisungstechnik	61
Kapitel 2: Verfassungsrechtliche Anforderungen an Blankettstrafgesetze	63
A) Allgemeines Bestimmtheitsgebot und Gebot der Normenklarheit	64
I) Allgemeines Bestimmtheitsgebot	64
1) Inhalt.....	64
2) Herleitung/Verankerung	65
II) Gebot der Normenklarheit.....	65
1) Inhalt.....	66
2) Herleitung/Verankerung.....	67
III) Gemeinsamkeiten von Bestimmtheitsgebot und Gebot der Normenklarheit.....	68
IV) Folge: Synonyme Begriffsverwendung oder explizite Unterscheidung?	69
V) Unterschiede von Bestimmtheitsgebot und Gebot der Normenklarheit.....	69
1) Bestimmtheitsgebot	70
2) Gebot der Normenklarheit.....	70
3) Entgegengesetzte Idealbilder	70
4) Zwischenergebnis und Folgerungen.....	71
B) Das besondere Bestimmtheitsgebot des Art. 103 Abs. 2 GG (nullum crimen sine lege certa)	72
I) Bestimmtheitsgebot (nullum crimen sine lege certa) allgemein	73
II) Der Gesetzesbegriff, Parlamentsvorbehalt der Artt. 103 Abs. 2, 104 Abs. 1 S. 1 GG.....	78
1) Im Allgemeinen	79

2) Bei Blankettstrafgesetzen	80
C) Das Verhältnis von allgemeinem Bestimmtheitsgebot und besonderem Bestimmtheitsgebot	83
D) Besonderes Bestimmtheitsgebot sowie Gebot der Normenklarheit und Blankettstrafgesetze	83
I) Bezugsobjekte der Anforderungen	83
1) Gesetzestechnik der Verweisung	84
a) Gleichlauf von Vollstrafgesetzen und Blankettstrafgesetzen	84
b) Beachtung der Unterschiede zwischen echten und unechten Blankettstrafgesetzen beim Maß an Bestimmtheit i.S.v. Art. 103 Abs. 2 GG	88
c) Zwischenergebnis	90
d) Wechselbeziehung Klarheits- und Bestimmtheitsgebot – Gesetzestechnik der Verweisung	91
aa) Ausgangspunkt	91
bb) Rückführung auf Regelungsmaterie	92
2) Normsprache	93
a) Grundlegung: Abhängigkeit von Normsprache und Normadressaten von der Regelungsmaterie	93
b) Wechselbeziehung Bestimmtheits- und Klarheitsgebot – Normsprache, Rückführung auf Regelungsmaterie	95
3) Gesetzestechnik und Normsprache	95
II) Beurteilungsmaßstab	96
1) Ermittlung des Beurteilungsmaßstabes – allgemeine und spezielle Adressaten(kreise)	96
a) Grundlegung	96
b) Folgerungen und Zwischenergebnis	99
2) Rechtsfindungsprozess bei Blankettstrafgesetzen/ Zumutbarkeitsaspekte	100
3) Absolute und relative Grenzen noch bestimmter bzw. klarer Normen	102
a) Sprachliche Erfassung der Regelungsmaterie	102
b) Gesetzestechnische Erfassung der Regelungsmaterie	103
III) Maßgebender Zeitpunkt	103
IV) Regelungsmaterie als entscheidendes Kriterium	104
E) Allgemeine verfassungsrechtliche Anforderungen	106
I) Veröffentlichungsgebot	106
1) Hinführung	106
2) Art. 82 GG und Blankettstrafgesetze	107

II) Demokratieprinzip	114
III) Gewaltenteilungsprinzip	114
IV) Zwischenergebnis	114
F) Einzelne Möglichkeiten der Ausgestaltung eines Verweisungssystems im Fokus	115
I) Ausgangspunkt, insbesondere Bestimmtheit und Klarheit der Verweisung an sich (Gebot eindeutiger Verweisungen) und des Gesamtnorminhaltes (Gebot eindeutiger Gesamtregelung)	115
II) Ausdrückliche – konkludente Verweisungen	118
1) Klarheits- und Bestimmtheitsaspekte	118
2) Veröffentlichungsgebot	119
III) Verweisungsanalogie	119
IV) Normenwerkinterne, normgeberinterne, normenwerkexterne und normgeberexterne Verweisungen	120
1) Zumutbarkeitsaspekte	120
2) Parlamentsvorbehalt des Art. 103 Abs. 2 GG	120
V) Statische – dynamische Verweisungen	121
1) Statische Verweisung	121
2) Dynamische Verweisung und dynamische normenwerk- und normgeberexterne Verweisung	122
a) Bestimmtheits- und Klarheitsaspekte	122
aa) Meinungsspektrum	123
bb) Stellungnahme/eigene Betrachtungsweise	125
b) Veröffentlichungsgebot	127
c) Verfassungskonforme Auslegung einer dynamischen Verweisung als statische	128
VI) Häufungen von Verweisungen	129
1) Lineare Verweisungen (Weiterverweisungen, Verweisungsketten)	130
2) Parallele (mehrfache) Verweisungen	132
3) Enumerative und pauschale Verweisungen	132
4) Regenschirm-/Verweisungsverjüngungsklauseln	134
VII) Kombinationen einzelner Ausgestaltungsmöglichkeiten	136

Kapitel 3: Prüfungssystematik bzw. Anwendbarkeit des nationalen Arzneimittelbegriffs (§ 2 AMG) oder des unionsrechtlichen (Art. 1 Nr. 2 RL 2001/83/EG i.F.d. RL 2004/27/EG)?	137
--	-----

A) Meinungsstand	138
I) Sog. Integrationstheorie	138

II) Sog. Koexistenztheorie.....	140
III) Sog. Kumulationsansatz.....	141
B) Die Verweisung in Art. 2 Abs. 3 d VO 178/2002/EG auf „Arzneimittel im Sinne der Richtlinien 65/65/EWG und 92/73/EWG“	142
I) Verweisung des Art. 2 Abs. 3 d VO 178/2002/EG – statisch oder dynamisch?	142
1) Grammatikalische Auslegung	143
2) Historische Auslegung.....	144
3) Systematische Auslegung.....	145
4) Teleologische Auslegung	146
5) „Effet utile“ (praktische/nützliche Wirkung)	147
6) Ergebnis.....	147
II) Verweisung des Art. 2 Abs. 3 d VO 178/2002/EG – auf Arzneimittel im Sinne der Richtlinien 65/65/EWG und 92/73/EWG oder RL 2001/83/EG?.....	148
1) Verweisung auf Arzneimittelbegriff der RL 2001/83/EG.....	148
2) Auf einer Untersuchung des Art. 128 Abs. 2 RL 2001/83/EG füßende Kritik des Verständnisses der h. M.	152
a) Charakter des Art. 128 Abs. 2 RL 2001/83/EG bzw. Einordnung des Art. 128 Abs. 2 RL 2001/83/EG als Verweisungsverjüngungsklausel.....	152
b) Verweisungsverjüngungsklausel als Derogationsnorm.....	153
aa) Der Begriff der Derogation	153
bb) Voraussetzungen für eine Derogation: insbesondere das Rangverhältnis Derogationsnorm (Verweisungsverjüngungsnorm) – derogierte Verweisungsnorm	156
(1) Ausgangspunkt: Nationales deutsches Recht.....	157
(2) Unionsrecht	157
(a) Erlassendes Organ als Kriterium für eine Hierarchisierung?	157
(b) Handlungsform als Kriterium für eine Hierarchisierung?	159
(c) Rechtssetzungsverfahren als Kriterium für eine Hierarchisierung?.....	161
(d) Auf die unionsrechtliche Normenhierarchie zurückgehende Hierarchisierung?.....	162
(e) Die Ermächtigungsgrundlage als Kriterium.....	163
(aa) Die Ermächtigungsgrundlage als Kriterium für eine Hierarchie	163
(bb) Die Ermächtigungsgrundlage als Kriterium für die Wahl der konkreten Handlungsform.....	164

(f) Zwischenergebnis.....	165
(g) Folgerungen.....	165
(3) Ergebnis	166
cc) Voraussetzungen für eine Derogation: Lex posterior derogat legi priori	166
3) Ergebnis	168
III) Verweisung des Art. 2 Abs. 3 d VO 178/2002/EG – konstitutiv oder deklaratorisch?.....	169
1) „Janusköpfiger Charakter“ der unionsrechtlichen Arzneimitteldefinitionen	169
a) Verstoß gegen „Typologie gemeinschaftsrechtlicher Handlungsformen“?	170
b) „Janusköpfiger Charakter“ als Folge konstitutiver Verweisung	172
2) Auslegung des Art. 2 Abs. 3 d VO 178/2002/EG	172
a) Grammatikalische Auslegung	173
b) Historische Auslegung	173
c) Systematische Auslegung	174
d) Teleologische Auslegung.....	177
e) „Effet utile“ (praktische/nützliche Wirkung).....	178
3) Ergebnis	178
IV) Folgerungen für die Verweisung in Art. 2 Abs. 3 d VO 178/2002/EG	179
C) Folgerungen für die Prüfungssystematik bzw. für den anzuwendenden Arzneimittelbegriff.....	179
I) Integrationstheorie	179
II) Kumulationstheorie	180
III) Koexistenzansatz.....	180
 Kapitel 4: Die arzneimittel- und lebensmittelstrafrechtliche Abgrenzung	
Arzneimittel – Lebensmittel: verfassungswidrig oder verfassungskonform?	182
A) Die aus §§ 95, 96 AMG resultierenden linearen Verweisungen im Falle der Abgrenzung	183
I) Hinführung	184
II) Der Ausgangspunkt: Die Blankettnorm	184
III) Die Ausfüllungsnormen	185
1) Die erste Stufe: § 2 AMG	185
2) Die zweite Stufe: § 2 Abs. 2 LFGB.....	187
3) Die dritte Stufe: Art. 2 VO 178/2002/EG.....	187

4) Die vierte Stufe: Arzneimittel im Sinne der Richtlinien 65/65/EWG und 92/73/EWG	188
B) Bewertung der linearen Verweisungen – Verweisungen auf nationale Normen.....	188
C) Bewertung der linearen Verweisungen – Verweisungen auf unionsrechtliche Normen	190
I) Grundsätzliche Zulässigkeit.....	190
1) Generell ablehnende Sichtweise.....	190
2) Überprüfung	191
a) Kompetenzverteilung zwischen Union und Mitgliedsstaaten	191
aa) Rechtsetzungskompetenz der Union zur Schaffung originären Unionsstrafrechts?	191
bb) Folgerung	195
b) Art. 4 Abs. 3 EUV	195
3) Zwischenergebnis	196
4) Unionsrechtliche Verhaltensnorm	196
a) Ausgangspunkt: Verhaltensnorm fremder Rechtsordnung?	196
b) Sonderfall Unionsrecht	197
Unmittelbare Geltung, unmittelbare Anwendbarkeit und Anwendungsvorrang des Unionsrechts	197
(1) Primärrecht.....	199
(2) Verordnungen.....	200
(3) Richtlinien.....	200
c) Zwischenergebnis und Folgerung	201
5) Sonstige Unionsnorm als Ausfüllungsnorm.....	203
6) Zwischenergebnis	205
II) Deutsches (Verfassungs-) Recht als Maßstab	206
III) Bestimmtheits- und Klarheitsaspekte / Zumutbarkeit.....	207
1) Auslegung der unionsrechtlichen Ausfüllungsnorm	208
a) Grundlegung: Vertrags- und Amtssprachen der Union, die verschie- denen Sprachfassungen, deren gleiche Verbindlichkeit und Wertigkeit sowie die daraus resultierenden Folgen für die Auslegung nach dem EuGH.....	208
b) Die Annahme eines sog. unionsrechtsakzessorischen Blankettstraf- gesetzes und die Folgerungen der h.M. für die Auslegung der unionsrechtlichen Ausfüllungsnorm	210
c) Folgerungen aus der herrschenden Betrachtungsweise	211
d) Kritik und eigene Sichtweise	213

2) Allgemein	221
IV) Parlamentsvorbehalt der Artt. 103 Abs. 2, 104 Abs. 1 S. 1 GG	226
V) Veröffentlichungsgebot.....	227
VI) Folgerungen und Ergebnis für hiesige Verweisungen auf unions- rechtliche Normen	229
1) Verweisung des § 2 Abs. 2 LFGB auf Art. 2 VO 178/2002/EG.....	229
2) Verweisung des Art. 2 Abs. 3 d VO 178/2002/EG auf Arzneimittel im Sinne der Richtlinien 65/65/EWG und 92/73/EWG.....	230
D) Die aus §§ 58, 59 LFGB resultierenden linearen Verweisungen im Falle der Abgrenzung	233
I) Hinführung	233
II) Der Ausgangspunkt: Die Blankettnorm	234
III) Die Ausfüllungsnormen	234
IV) Bewertung der linearen Verweisungen und Folgerungen	234
Schlussbetrachtung	237
Literaturverzeichnis.....	245